

# **ELSTER ALS SYMBOL IM DEUTSCHEN UND IM LITAUISCHEN PHRASEOLOGISCHEN WELTMODELL: EINE KONTRASTIVE UNTERSUCHUNG**

**Virginija Masiulionytė**

Vilniaus universitetas  
Vokiečių filologijos katedra  
Universiteto g. 5, LT-01513 Vilnius  
Tel. +370 5 2687230  
El. paštas: virginija.masiulionyte@flf.vu.lt

## **1. Zielsetzung, Begriffe und Methoden**

Die vorliegende Untersuchung integriert sich in die sich anbahnende symbolbezogene Phraseologieforschung (vgl. Čerdanceva 1988, 2000; Dobrovol'skij / Piirainen 1996; Ridali 2002, 2003, 2005; Schauer-Trampusch 2002; Mansilla 2003) und soll auch zur kontrastiven Untersuchung der deutschen und litauischen Phraseologie beitragen.

Den theoretischen Rahmen der vorliegenden Untersuchung bildet die Theorie des phraseologischen Weltmodells (vgl. Dobrovol'skij 1992a, 1992b; Čerdanceva 1996; Teliya / Bragina / Oparina / Sandomirskaya 1998). Sie geht auf die Humboldtsche „sprachliche Weltansicht“ und auf das Konzept des *mental model* der Kognitiven Linguistik (vgl. Johnson-Laird 1983) zurück. Dem Konzept des Weltmodells liegt die Idee zugrunde, dass die Menschen keinen direkten Zugriff auf die Realität haben. „Entitäten, die sie konzeptuell bearbeiten, sind nicht Elemente der Welt, sondern Elemente des jeweiligen Weltmodells“ (Dobrovol'skij 1995, 65). Eine besonders große Rolle wird dabei der Sprache zuerkannt: Jede Sprachgemeinschaft konstruiert ihr eigenes Weltmodell, indem sie die Realität auf spezifische Weise gliedert und die herausgegliederten Fragmente spezifisch benennt; bei der Benennung greift sie in der Regel zu spezifischen Bildern, die „die betreffende Wirklichkeitsperspektive ausdrücken“ (Dobrovol'skij 1994, 63). Die Gesamtheit aller sprachlichen Erscheinungen machen das sprachliche Weltmodell aus.

Das phraseologische Weltmodell ist Bestandteil des sprachlichen Weltmodells (Dobrovol'skij 1992b, 35) und zeichnet sich durch viele Merkmale aus, die dem ganzen sprachlichen Weltmodell charakteristisch sind: Es wird jedem Sprachträger „zwangsläufig und unreflektiert mitgegeben“ (Dobrovol'skij / Piirainen 1992, 142), deswegen kommt ihm unter allen Weltmodellen eine dominante Rolle zu; im Unterschied zum wissenschaftlichen Weltmodell, das nach objektiven Kriterien konstruiert wird, kann es als „naiv“ bezeichnet werden, weil es stark anthropozentrisch ist und die Welt unter „Einschaltung“ der wertenden Einstellungen zum Sachverhalt interpretiert, denen das kollektive Wissen zugrunde liegt (vgl. Dobrovol'skij / Piirainen 1992, 139–143;

Čerdanceva 1996, 66). Die Träger einer Sprache erwerben mit den Strukturen dieser Sprache zugleich auch entsprechende konzeptuelle Strukturen, die unter anderem bestimmte Werturteile enthalten (Dobrovol'skij, 1994, 67). Diese Werturteile basieren auf dem so genannten anthropometrischen Prinzip, dem zufolge der Mensch das Maß aller Dinge ist. Dieser Prinzip tritt in der Schaffung verschiedenster Stereotype zu Tage, die bei der Wahrnehmung der Realität als eine Art Orientierungspunkte dienen. Mit Stedje (1987, 91) gesprochen enthalten die im Langzeitgedächtnis der Sprachträger gespeicherten Phraseologismen bereits „vorformulierte Interpretationen“, oder, anders gesagt, werden der Wahrnehmung der Realität diese Maße, Bilder und Symbole zugrunde gelegt, die dem Menschen vertraut sind: Z. B. Fuchs gilt bei vielen Sprachgemeinschaften als schlau, Fisch als stumm usw. (vgl. Serebrennikov u. a. 1988, 174–177).

Auf die phraseologische Forschung bezogen ergibt dies Folgendes: Die Semantik der Phraseologismen darf nicht isoliert von den ihnen zugrunde liegenden Bildern und Symbolen beschrieben werden (Dobrovol'skij 1994, 63).

In der vorliegenden Untersuchung wird versucht, am Beispiel des Symbols ELSTER Gemeinsamkeiten und Unterschiede des deutschen und litauischen phraseologischen Weltmodells zu ermitteln. In der Theorie wird davon ausgegangen, dass jede Sprachgemeinschaft spezifische Bilder und Symbole benutzt, um bestimmte Weltfragmente zu benennen; bei der vorliegenden kontrastiven Gegenüberstellung soll überprüft werden, zur Benennung welcher Weltfragmente in beiden zu vergleichenden phraseologischen Weltmodellen auf das Symbol ELSTER zurückgegriffen wird und in wie hohem Maße sich die Verwendung dieses Symbols in beiden Weltmodellen unterscheidet; ferner soll auch die Annahme bestätigt bzw. widerlegt werden, dass ELSTER als Symbol, das in phraseologischen Weltmodellen eingesetzt wird, sich aus den volkstümlichen Vorstellungen (d. h. den religiösen, mythologischen u. ä. Weltmodellen) beider Völker herleitet; dazu wird zunächst auf das Bild der Elster im deutschen und litauischen Volksglauben, in der Mythologie und Religion unter Hervorhebung seiner symbolischen Aspekte eingegangen, um anschließend seine symbolischen Bedeutungen im phraseologischen Weltmodell beider Sprachen zu erschließen.

Unter einem Symbol wird in der vorliegenden Untersuchung ein konnotatives Zeichen verstanden, dessen konnotative Bedeutung(en) wichtiger als die denotative(n) ist (sind). In der Regel fällt es mit einer phraseologischen Komponente zusammen, die einen selbstständigen semantischen Beitrag zur Gesamtbedeutung des Phraseologismus leistet und daraus herausgelöst werden kann (vgl. Dobrovol'skij / Piirainen 1996, 66; Burger 1998, 66).

Die kontrastive Analyse erfolgt unter der Anwendung der Methode einer semantisch orientierten Beschreibung, die anhand der Basiskomponente der Phraseologismen durchgeführt wird – in diesem konkreten Fall ist es ELSTER. Aus Umfangsgründen wird das phraseologische Material beider Sprachen auf den Kernbereich – die Idiomatik – eingeschränkt. Unter Idiomen werden polylexikale, (relativ) stabile, reproduzierbare, satzgliedwertige, (vollständig oder teilweise) idiomatisierte Einheiten verstanden (vgl. Burger 1998, 14–15). Das Belegmaterial entstammt den allgemeinen und phraseologischen Wörterbüchern (s. Quellenverzeichnis). Litauische Belege werden mittels Interlinearisierung (s. Zeichenerläuterung) ins Deutsche übertragen. Die Bezeichnung ELSTER in der Funktion des Symbols wird groß geschrieben.

## 2. ELSTER im deutschen und litauischen Volksglauben

Das Bild der ELSTER im deutschen und im litauischen Volksglauben veranschaulicht besonders gut das erwähnte anthropozentrische und anthropometrische Prinzip, nach dem jede Sprachgemeinschaft die meisten ihrer Weltmodelle – mit Ausnahme vielleicht des einzigen wissenschaftlichen – konstruiert: Im deutschen Volksglauben gilt ELSTER als diebisch, spöttisch, zänkisch und geschwätzig (Röhrich 2000, Eintrag: Elster), und im kulturellen Bereich steht sie symbolisch für Leichtsinn, Schwatzhaftigkeit und Streitsucht (HdA 1987, Bd. 2., 802). Sehr verbreitet ist der Glaube an die Diebischkeit der Elstern, der in Europa seit der Antike bezeugt ist – z. B. Cicero macht in einer Rede („Für Lucius Flaccus“) eine Anspielung darauf (vgl. Bury 2000, Eintrag Nr. 897). Auch ihre Fähigkeit, menschliche Sprache nachzuahmen, ist seit der Antike bekannt (HdA 1987, Bd. 2., 796; Schenda 1998, 63). Im litauischen Volksglauben ist die Vorstellung anzutreffen, dass sich die Seele einer verstorbenen geschwätigen Frau in eine Elster verkörpern kann (Bartninkas 1993, 10); Diebischkeit wird auch einer ELSTER in der litauischen Folklore nachgesagt (Kerbelytė 2002, 223).

Als mythische Wesen sind Elstern chthonische<sup>1</sup> Vögel sowohl bei den Deutschen als auch bei den Litauern: Auf Elsterschwänzen reiten die Hexen am Vorabend des 1. Mai nach dem Sabbat; die Hexen können sich in Elster verwandeln (HdA 1987, Bd. 2., 800; Beresnevičius 2003, 52). Damit ist auch der deutsche Glaube verbunden, dass wenn die Elster „rätscht“ oder auffallend um das Haus fliegt, dies den Tod bedeutet (HdA 1987, Bd. 2., 796). Im Allgemeinen sagt die ELSTER im deutschen Angangsglauben Unglück an, auch wenn man von ihr träumt; wenn Elster in Scharen auftreten, bekunden sie Krieg, Hungersnot (HdA 1987, Bd. 2., 796–797).

Zusammenfassend könnte man sagen, dass symbolische Bedeutungen der ELSTER sowohl im deutschen als auch im litauischen Volksglauben und der Folklore in wesentlichen Aspekten übereinstimmen: Das Bild dieses Vogels wird bei beiden Völkern durch Diebischkeit, Schwatzhaftigkeit und Zugehörigkeit zu der Sphäre chthonischer Wesen geprägt.

## 3. ELSTER im deutschen und litauischen phraseologischen Weltmodell

Die erste symbolische Bedeutung der ELSTER im deutschen sowie im litauischen phraseologischen Weltmodell scheint die angenommene Verbundenheit sprachlicher und kultureller Symbole zu bestätigen: Sowohl in deutschen als auch in litauischen kulturellen Vorstellungen tritt ELSTER als Symbol für Diebischkeit auf, genau diese Bedeutung ist auch im phraseologischen Weltmodell der deutschen Sprachgemeinschaft anzutreffen:

- D 1. *wie eine Elster stehlen*      ‘diebisch sein’
- D 2. *diebische Elster*              ‘jemand, der öfter Diebstähle begeht’

---

<sup>1</sup> Chthonische, d. h. erdverbundene Gottheiten werden in vielen Mythologien den himmlischen, d. h. solaren Gottheiten entgegengesetzt. Chthonische Götter und Göttinnen werden in der Regel mit der „Mutter-Erde“, mit Geburt und Tod sowie mit Fruchtbarkeit verbunden.

In der litauischen Sprachgemeinschaft erfährt diese Bedeutung allerdings eine kleine Modifikation: Hier findet die Beobachtung ihren Niederschlag, dass Elstern besonders glänzende Gegenstände mögen:

L 1. *šarka* *nuneš* (*ant uodegos*) 'sagt man über eine Person, die sich herausputzt'  
 Elster.NOM.SG.F tragen.FUT<sup>PF</sup>.3.SG (auf Schwanz).GEN.SG.F

L 2. *šarka* *pagaus* 'sagt man über eine Person, die sich sehr lange wäscht'  
 Elster.NOM.SG.F fangen.FUT<sup>PF</sup>.3.SG

Im Grunde genommen kann diese Vorliebe der Elstern in den Rahmen der genannten symbolischen Bedeutung einbezogen werden, auch wenn es sich um einen „schwächeren“ Grad der Dieblichkeit handelt; nicht zuletzt spricht dafür auch die Tatsache, dass ELSTER in der litauischen Folklore nämlich diese menschliche Eigenschaft symbolisiert.

In sehr engem Zusammenhang mit Dieblichkeit stehen auch weitere Eigenschaften, die diesem Vogel zugeschrieben werden: Im deutschen phraseologischen Weltmodell tritt ELSTER auch in der Bedeutung der Neugier (D 3.) auf, die sich höchstwahrscheinlich von dem semiotisierten Bild der ELSTER als eines vermeintlich diebischen Wesens herleitet:

D 3. *neugierig wie eine Elster* 'sehr neugierig'

Und im litauischen phraseologischen Modell gilt ELSTER als überheblich (L 3.), was durchaus mit ihrer angeblichen Vorliebe für glänzende Gegenstände verbunden sein mag:

L 3. *mandra kaip šarka* '(jemand) ist hochmütig, eitel'  
 selbstgefällig.NOM.SG.F.ADJ wie Elster.NOM.SG.F

Weitere symbolische Bedeutung – Schwatzhaftigkeit –, die dem Symbol ELSTER in beiden phraseologischen zu vergleichenden Weltmodellen typisch ist, hat auch in beiden Sprachen das entsprechende kulturelle Korrelat:

D 4. *schwätzen (schwätzen, schnattern) wie eine Elster* 'geschwätzig sein'

D 5. *etwas der Elster auf den Schwanz binden* 'für die Verbreitung einer Neuigkeit sorgen'

D 6. *von der Elster gegessen haben* 'sehr geschwätzig sein'

L 4. *krežina kaip šarkos* '(sie) schwätzen sehr viel'  
 schwätzen.PRS.3.PL wie Elster.NOM.PL.F

Dasselbe lässt sich auch von der Bedeutung der Streitsucht (D 7.) sagen, in der ELSTER im deutschen phraseologischen Weltmodell auftritt:

D 7. *zänkisch wie eine Elster* 'sehr unverträglich, zanksüchtig'

Aber nicht alle symbolischen Aspekte der ELSTER können mit bestimmten kulturellen Vorstellungen in Verbindung gebracht werden: Im litauischen phraseologischen Weltmodell gilt ELSTER als mager (L 5.), und diese Bedeutung scheint ausschließlich in der litauischen Sprache zu existieren:

L 5. *kaip šarka* 'klein, mager'  
 wie Elster.NOM.SG.F

Übrigens ist die Bedeutung der Magerkeit auch außerhalb des phraseologischen Kontextes anzutreffen: Das Substantiv *šarka* kann auch ‘magerer, schwacher Mensch’ bedeuten.

Besonderen Augenmerks bedarf im litauischen phraseologischen Weltmodell eine Gruppe von Idiomen, in denen die betreffende Komponente in den Bedeutungen Kränklichkeit (L 6., L 7.) und Tod (L 8. – L 14.) auftritt:

L 6.	<i>į šarkų</i> auf Elster.GEN.PL.F	<i>bažnyčią</i> Kirche.AKK.SG.F	<i>daboti</i> schauen.INF	‘von schwacher Gesundheit sein’	
L 7.	<i>į šarkų</i> auf Elster.GEN.PL.F	<i>bažnyčią</i> Kirche.AKK.SG.F	<i>žiūrėti</i> sehen.INF	‘sich auf den Tod vorbereiten’	
L 8.	<i>į šarkų</i> in Elster.GEN.PL.F	<i>bažnyčią</i> Kirche.AKK.SG.F	<i>eiti</i> gehen.INF	‘sterben’	
L 9.	<i>į šarkų</i> in Elster.GEN.PL.F	<i>koplyčią</i> Kapelle.AKK.SG.F	<i>nuvažiuoti</i> fahren.INF <sup>PF</sup>	‘sterben’	
L 10.	<i>į šarkos</i> in Elster.GEN.SG.F	<i>(šarkų)</i> (Elster).GEN.PL.F	<i>bažnyčią</i> Kirche. AKK.SG.F	<i>išvežti</i> bringen. INF <sup>PF</sup>	<i>(vežti)</i> (bringen). <sup>F</sup> INF <sup>IP</sup> begraben’
L 11.	<i>į šarkų</i> in Elster.GEN.PL.F	<i>varpinę</i> Glockenturm.AKK.SG.F	<i>nuvežti</i> bringen.INF <sup>PF</sup>	‘begraben’	
L 12.	<i>į šarkų</i> in Elster.GEN.PL.F	<i>bažnyčią</i> Kirche.AKK.SG.F	<i>nueiti</i> gehen.INF <sup>PF</sup>	‘1. verenden; 2. eine Fehlgeburt erleiden’	
L 13.	<i>šarkoms</i> Elster.DAT.PL.F	<i>kliūti</i> zufallen.INF	‘verrecken’		
L 14.	<i>šarkoms</i> Elster.DAT.PL.F	<i>važiuoti</i> fahren.INF	‘sterben’		

Diese symbolischen Bedeutungen, die sich nicht eindeutig auseinander halten lassen (vgl. L 7.), können durchaus auf die chthonische Natur der ELSTER zurückgeführt werden; möglicherweise stellen diese Idiome einen Fall der Verschmelzung von alten vorchristlichen und christlichen (das Vorhandensein von Komponenten *Kirche*, *Glockenturm*, *Kapelle*) Vorstellungen dar. An dieser Stelle wäre auch auf einen interessanten Korrelationsfall hinzuweisen: ELSTER symbolisiert Tod auch im deutschen Volksglauben, auch wenn dieser Glaube in der Sprache keinen Niederschlag gefunden hat. Im litauischen Volksglauben dagegen sind lediglich Hinweise auf die Zugehörigkeit der ELSTER zu der Sphäre chthonischer Wesen anzutreffen, und erst im phraseologischen Weltmodell erhalten diese Vorstellungen konkretere Form.

#### 4. Schlussfolgerungen

Im litauischen phraseologischen Weltmodell ist besonders eine Bedeutung des Symbols ELSTER auffallend: die des Todes. Interessanterweise korreliert diese Bedeutung mit den kulturellen Vorstellungen der Deutschen und widerspiegelt den Glauben an die chthonische Natur des Vogels

in der litauischen Kultur. Ansonsten hat auch der allgemein geltende Glaube an die Diebischkeit und Schwatzhaftigkeit der Elstern in beiden zu vergleichenden phraseologischen Weltmodellen seinen Niederschlag gefunden. Möglicherweise wären diese Übereinstimmungen in der Symbolik auf die Zugehörigkeit zu dem gesamteuropäischen kulturellen Raum sowie auf die gemeinsame indoeuropäische Vergangenheit zurückzuführen, allerdings bedürfen solche Feststellungen weiterer mehr Sprachen umfassender Untersuchungen.

*Tabelle 1: Symbolische Bedeutungen der Elster*

symbolische Bedeutungen			
phraseologisches Weltmodell		Volks Glaube, Folklore	
deutsch	litauisch	deutsch	litauisch
Diebischkeit	Diebischkeit	Diebischkeit	Diebischkeit
Neugier	Überheblichkeit		
Schwatzhaftigkeit	Schwatzhaftigkeit	Schwatzhaftigkeit	Schwatzhaftigkeit
Streitsucht		Streitsucht	
	Magerkeit		
	Kränklichkeit		
	Tod	Tod	
		Leichtsinn	
		Unglück	
		Krieg	
			Seele

Was die Korrelation zwischen kulturellen Vorstellungen und Sprache anbetrifft, so könnte anhand der erzielten Ergebnisse (s. Tabelle 1) solche Korrelation festgestellt werden, und besonders im Deutschen ist sie ziemlich eindeutig (die Bedeutungen Diebischkeit, Schwatzhaftigkeit, Streitsucht, auch Neugier kann hinzu gerechnet werden). Aber auch das litauische sprachliche Symbol steht im engsten Zusammenhang mit den kulturellen gesamteuropäischen (Diebischkeit, Überheblichkeit, Schwatzhaftigkeit) und litauischen (chthonische Natur) Vorstellungen; lediglich die Bedeutung der Magerkeit fällt aus diesem Rahmen und scheint nur im sprachlichen Weltmodell verankert zu sein.

#### **Zeichenerklärung**

ADJ	Adjektiv
FUT	Futur
INF	Infinitiv
M, F, N	maskulin, feminin, neutrum
NOM, GEN, DAT, AKK	morphologische Kasus
PF, IPF	perfektiv, imperfektiv
PRS	Präsens
SG, PL	Singular, Plural

#### **Sonstige Abkürzungen**

HdA	Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens
-----	---

## QUELLENVERZEICHNIS:

1. Duden 1992. Bd. 11. *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*. Mannheim / Leipzig / Wien u. a.
2. Duden 2003. *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim (CD-ROM).
3. Küpper H. 2000. *Wörterbuch der deutschen Umgangssprache*. Berlin (CD-ROM).
4. *Lietuvių kalbos žodynas*. URL: <http://www.lkz.lt> Stand: 19.01.2006.
5. Müller K. 2005. *Lexikon der Redensarten*. München.
6. Paulauskas J. 2001. *Frazeologijos žodynas*. Vilnius.
7. Röhrich L. 2000. *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Berlin (CD-ROM).
8. Schemann H. 1993. *Deutsche Idiomatik*. Stuttgart / Dresden.
9. Vosylytė K. B. 1985. *Lietuvių kalbos palyginimų žodynas*. Vilnius.

## LITERATURVERZEICHNIS:

1. Bartninkas M. 1993. *Senovės lietuviai. Religija ir mitiniai įvaizdžiai*. Vilnius.
2. Beresnevičius G. 2003. *Eglė žalčių karalienė ir lietuvių teogoninis mitas*. Vilnius.
3. Burger H. 1998. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin.
4. Bury E. 2000. *In medias res. Lexikon lateinischer Zitate und Wendungen*. Berlin (CD-ROM).
5. Čerdanceva T. Z. 1988. Metafora i simbol vo frazeologičeskich jedinicach. In: V. N. Telija (Hrsg.): *Metafora v jazyke i v tekste*, Moskva, 78–92.
6. Čerdanceva T. Z. 1996. Idiomatika i kul'tura. *Voprosy jazykoznanija*, 1, 58–70.
7. Čerdanceva T. Z. 2000. *Ital'janskaja frazeologija i ital'jancy*. Moskva.
8. Dobrovol'skij D. 1992a. Phraseologie und sprachliches Weltbild. In: C. Földes (Hrsg.): *Deutsche Phraseologie im Sprachsystem und Sprachverwendung*, Wien, 171–195.
9. Dobrovol'skij D. 1992b. Angewandte Phraseologie: Zu einigen aktuellen Problemen. In: R. Große, G. Lerchner, M. Schröder (Hrsg.): *Beiträge zur Phraseologie, Wortbildung, Lexikologie. Festschrift für Wolfgang Fleischer zum 70. Geburtstag*, Frankfurt a. M., Berlin, Bern u. a., 29–36.
10. Dobrovol'skij D. 1994. Die Theorie der sprachlichen Weltansicht Wilhelm von Humboldts im Spiegel der deutschen Idiomatik. In: Ch. Chlosta, P. Grzybek, E. Piirainen (Hrsg.): *Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis*, Bochum, 61–88.
11. Dobrovol'skij D. 1995. *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik*. Tübingen.
12. Dobrovol'skij D., Piirainen E. 1992. Zum Weltmodell einer niederdeutschen Mundart im Spiegel der Phraseologie. *Niederdeutsches Wort*, 32, 137–169.
13. Dobrovol'skij D., Piirainen E. 1996. *Symbole in Sprache und Kultur. Studien zur Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive*. Bochum.
14. *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* (1987): Bd(e). 1–9. Berlin / New York.
15. Johnson-Laird Ph. N. 1983. *Mental models. Toward a cognitive science of language, inference, and consciousness*. Cambridge.
16. Kerbelytė B. 2002: *Lietuvių liaudies pasakų repertuaras*. Vilnius.
17. Mansilla A. 2003. Das Symbol in Sprache und Kultur. Untersuchungen zur deutsch-spanischen Phraseologie. In: H. Burger, A. Häcki Buhofer, G. Gréciano (Hrsg.): *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Zur Methodologie und Kulturspezifik der Phraseologie*, Baltmannsweiler, 219–228.
18. Ridali H. 2002. Farbsymbolik in der deutschen und estnischen Phraseologie. Am Beispiel von schwarz und weiß. In: E. Forgács (Hrsg.): *Die deutsche Sprache im vielsprachigen Europa des 21. Jahrhunderts*, Szeged, 130–137.
19. Ridali H. 2003. Blaue Jungs machen blau. Zur Symbolik der Farbphraseme im Deutschen und Estnischen. In: M. Jung (Hrsg.): *Germanistik in Tallinn. Thesen, Texte und Projekte zur deutschen Sprache und Literatur*, Heft 3, 7–20.
20. Ridali H. 2005. Zur Frequenz und Symbolik deutscher und estnischer Farbphraseologismen. In: G. Brandt, I. Balode (Hrsg.): *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache im Baltikum IV*, Stuttgart, 139–149.
21. Schauer-Trampusch T. 2002. *Die slowenische Tierphraseologie unter besonderer Berücksichtigung der kognitiv-semantischen und kultursemiotischen Perspektive*. Dissertation an der Universität Graz, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Institut für Slawistik (Manuskript).

22. Schenda R. 1998. *Who's who der Tiere. Märchen, Mythen und Geschichten*. München.
23. Serebrennikov B. A., Kubriakova E. S., Postovalova V. I., Teliya V. N., Ufimceva A. A. 1988. *Rol' čelovečeskogo faktora v jazyke. Jazyk i kartina mira*. Moskva.
24. Stedje A. 1987. Sprecherstrategien im Spiegel der Phraseologie. In: Korhonen J. (Hrsg.): *Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung. Internationales Symposium in Oulu 13.–15. Juni 1986 (= Veröffentlichungen des germanistischen Instituts 7)*, Oulu, 91–109.
25. Teliya V., Bragina N., Oparina E., Sandomirskaya I. 1998. Phraseology as a Language of Culture: Its Role in the Representation of a Collective Mentality. *Phraseology. Theory, Analysis and Applications*, Oxford, 55–75.

#### ŠARKOS SIMBOLIS FRAZEOLIGINIUOSE VOKIEČIŲ IR LIETUVIŲ PASAULIO MODELIUOSE: LYGINAMASIS TYRIMAS

**Virginija Masiulionytė**

Santrauka

Šiame straipsnyje, remiantis pasaulio modelio teorija, lyginamas ŠARKOS simbolis vokiečių ir lietuvių frazeologijoje. Pasaulio modelis – tai semiotizuotas konstruktas, atspindintis tam tikros kalbinės ir kultūrinės bendruomenės žvilgsnį į pasaulį bei vertybinę orientaciją. Svarbų vaidmenį pasaulio modelyje atlieka simboliai – ženklai, kurių konotacinės reikšmės tampa svarbesnės nei denotacinės ir kurie padeda tos bendruomenės nariams orientuotis socialinėje ir kultūrinėje aplinkoje. Pasitelkus ŠARKOS simbolį, bandoma gretinti jo reikšmes dviejų bendrai Europos erdvei priklausančių tautų pasaulio modeliuose, drauge ieškant sąlyčio ir skirties taškų tarp kultūros (liaudies tikėjimų, tautosakos, mitologijos, religijos) ir kalbos. Atliktas tyrimas leidžia teigti, kad ŠARKOS vaizdinys vokiečių ir lietuvių tautose turi daugiau panašumų nei skirtumų, ką būtų greičiausiai galima paaiškinti ir bendra indoeuropietiška praeitimi, ir kultūriniais mainais. Taipogi reikėtų paminėti abipusę kultūrinių ir kalbinių vaizdinių įtaką priskiriant simboliui – šiuo atveju ŠARKAI – tam tikras reikšmes.